



„Together Against Tuberculosis“

Studentisches Projekt zur Begleitung von Patientinnen und Patienten mit Tuberkulose im Rahmen des SPC Global Health an der JLU Gießen

Hintergrund: Die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Tuberkulose stellt das öffentliche Gesundheitswesen vor große Herausforderungen. Zwar sind die absoluten Zahlen in Deutschland klein, aber die Therapie ist langwierig (mindestens sechs Monate mit einer im Zeitverlauf wechselnden Kombination von Medikamenten) und benötigt neben konstanter Disziplin der Beteiligten gut funktionierende **Koordination und Kommunikation**.

Projektidee: Das von Medizinstudierenden der Justus-Liebig Universität Gießen getragene Projekt „Together Against Tuberculosis“ soll in enger **Kooperation mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Gießen die Therapie von Tuberkulosepatienten unterstützen**. Im Sinne der auf internationaler Ebene etablierten Strategie der „begleiteten Therapie“ („*directly observed therapy*“ – DOT) übernehmen je zwei Studierende eine individuelle „Patenschaft“ für jeweils eine/n an Tuberkulose erkrankten Patientin bzw. Patienten. Ihre Aufgabe ist es, **den an Tbc Erkrankten über die gesamte Therapiedauer hinweg bei potentiellen Schwierigkeiten zur Seite zu stehen**. In Absprache mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten nehmen die Studierenden bereits während des stationären Aufenthalts Kontakt mit dem Patienten/der Patientin auf. Nach der Entlassung finden weiterhin **regelmäßig Treffen** statt, in denen die Studierenden ein offenes Ohr für die Anliegen der Patientinnen bzw. Patienten haben, sie nach Möglichkeit unterstützen und dabei die regelmäßige Medikamenteneinnahme und die Teilnahme an Kontrolluntersuchungen im Blick behalten. So sollen mögliche Probleme, die Hindernisse für eine erfolgreiche Therapie darstellen können, rechtzeitig erkannt und Therapieabbrüche verhindert werden.

Die Teilnahme an dem Projekt ist für die Patientinnen und Patienten selbstverständlich freiwillig. Für die Studierenden ist es eine Chance, das deutsche Gesundheitswesen aus der Sicht von Patientinnen und Patienten mit einer langwierigen und teilweise bis heute noch stigmatisierten Erkrankung kennenzulernen und die Betroffenen konkret zu unterstützen. Auf diese Weise vertiefen die zukünftigen Ärztinnen und Ärzte ihre sozialen, kulturellen und sozialmedizinischen Kenntnisse und Kompetenzen.

Aufgaben der Studierenden:

- Unterstützung des Patienten /der Patientin in den sechs bis neun Monaten der Tbc-Therapie
- regelmäßige Treffen mit der Patientin / dem Patienten, je nach individuellem Bedarf
- Förderung der Kommunikation mit Klinik/Ärztinnen & Ärzten/Gesundheitsamt

Angebote für die Studierenden

- ausführliche Informationen, regelmäßige Treffen und Betreuung: Dozentengespräche und studentischer „Stammtisch“ (peer-meeting) zum Austausch über Projekterfahrung etc.
- Leistungsnachweis am Fachbereich Medizin der JLU Gießen

Koordination: R. Dohmen, M. Liepke, S. Menzel, B. Müllerschön, PD Dr. M. Knipper, W. Fleck, SPC Global Health an der JLU Gießen, Tel.: 0641-9947701, 0159-05241162, tatbc@histor.med.uni-giessen.de

Informationen zum Ablauf der studentischen Betreuung

1. Meldung neuer Patientinnen und Patienten

Die Meldung kann auf drei Wegen erfolgen: Über das Gesundheitsamt (Regelfall), aus den beteiligten Kliniken, oder über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sozialdiensten. In jedem Fall wird das Projekt TATBC per Email oder Telefon (Kontaktaten umseitig) über neue Fälle von Patientinnen und Patienten mit behandlungsbedürftiger Tuberkulose informiert – zu diesem Zeitpunkt allerdings ohne die Übermittlung personenbezogener Daten.

Für die Erstmeldung an TATBC reichen die folgenden Angaben aus, um geeignete Studierende für die Betreuung zu identifizieren:

- Alter, Geschlecht, ggf. Herkunftsland, Muttersprache, Deutsch- oder Englischkenntnisse?
- Diagnose (offene Tbc, ggf. Verdacht auf multiresistente Tbc, ggf. weitere Diagnosen)
- Zeitpunkt der Diagnosestellung
- absehbare Dauer des stationären Aufenthaltes
- Klinik und ärztliche/r Ansprechpartner/Ansprechpartnerin (mit Telefonnummer)
- Wohnort und Wohnsituation (z.B. fester Wohnsitz? Erstaufnahmeeinrichtung? Gemeinschaftsunterkunft?)
- personenbezogene Daten (Name, Geburtsdatum) sollen zu diesem Zeitpunkt aus Datenschutzgründen ausdrücklich nicht weitergegeben werden.

2. Kontaktaufnahme

Die Kontaktaufnahme und erste Vorstellung des Unterstützungsangebots erfolgt durch die behandelnden Ärzte in der Klinik, das Gesundheitsamt oder Mitarbeiter des Sozialdienstes. Erst wenn von Patientenseite Interesse signalisiert und zustimmt wird, kann ein Termin für einen Erstkontakt organisiert werden. Die Vorstellung der studentischen Paten erfolgt (wenn irgend möglich) durch die behandelnden Ärzte, Pflegepersonal oder Sozialdienste.

3. Hinweise zum Datenschutz

Erst nach der Vorstellung des Unterstützungsangebots und Einwilligung des Patienten in die erste Kontaktaufnahme und die Weitergabe der persönlichen Daten werden diese im Projekt aufgenommen und registriert.

Das Einverständnis zur Teilnahme und die Entbindung von der Schweigepflicht (z.B. für die Organisation von und Begleitung bei Arztterminen) kann zunächst mündlich (mit Zeugen und schriftlicher Dokumentation!), muss jedoch nach Etablierung des Kontakts schriftlich erfolgen.

4. Weitere Betreuung

Im Anschluss vereinbaren die Studierenden mit dem Patienten/der Patientin alle weiteren Schritte. Die Betreuung erfolgt entsprechend der individuellen Bedürfnisse der Patienten.

5. Feste Termine

Fixpunkte in der Betreuung sind: Beziehungsaufbau während des stat. Aufenthaltes, Entlassung aus der Klinik mit Organisation der dann anstehenden Arzttermine, Umstellungen in der Medikation, Abschlussuntersuchung und Follow-up ca. 6 Monate nach Therapieende.